

Der Wandsbeker Botte

Wandsbek

informativ



»Neujahrsempfang City Wandsbek« S. 4

02 Februar
2024

Monatszeitschrift für Wandsbek · Eilbek · Marienthal · Farmsen-Berne · Tonndorf · Jenfeld und Rahlstedt
39. Jahrg. Bürgerverein Wandsbek v. 1848 e.V. · Böhmestr. 20 · 22041 HH · Tel. 68 47 86 · kontakt@buergerverein-wandsbek.de



»Linseneintopf«

Winnis Kochkolumne

Leckere Rezepte zum Nachkochen



Der Hobbykoch blickt durch das Fenster in die graue Wettersuppe, die gefühlt schon zu viele Wochen andauert. Eigentlich bestes Eintopfwetter sollte man meinen. Gedacht, gesagt, und fast getan. Eintöpfe sind in der Ideenvielfalt nahezu unendlich, also holte ich mir Appetitideen aus dem nahen Umfeld – und schon bestand mein Kochauftrag in einem Linseneintopf. Natürlich kann man – wie der Name »Eintopf« bereits ausdrückt – in einen Topf alle Zutaten einfachen reinschmeißen, aber die Geschmacksexplosion fällt umso größer aus, je mehr man auf die Art und Qualität der einzelnen Zutaten achtet. Bio- und Naturkostläden haben der Linse wieder zu Beliebtheit als leckeres Lebensmittel verholfen, das man dort in vielen Formen und Farben findet.

Zutaten für 4 Personen

350 g Linsen (der Auswahl sind keine Grenzen

gesetzt – es gibt viele Sorten) gekörnte Gemüsebrühe
200g Schinkenwürfel durchwachsen oder Bauchspeck
2 Bund Suppengrün frisch
1 Zwiebel
Weißweinessig, Dijon-Senf
Salz, Pfeffer, Zucker
400 g Kartoffeln, festkochend

Zubereitung

Linsen vorab gut waschen. Die Zwiebel von der Schale befreien und in kleine Würfel schneiden. In einem Topf Schinken anbraten und Zwiebeln nebst Linsen dazu geben. Mit Wasser auffüllen, kurz aufkochen lassen und ca. 20 Minuten vor sich hin köcheln lassen. Während die Linsen kochen, Suppengrün putzen, Lauch von den ersten Blättern lösen und alles ganz klein schneiden. Alles zu den Linsen geben und ordentlich verrühren. In einem Rührbecher Essig, Senf, Brühe, Salz und Pfeffer verrühren und zu den Linsen geben. Mit Zucker abschmecken und



weitere 20 Minuten köcheln lassen. Fertig! Und wenn Sie beim Essen mit Wissen glänzen möchten – nur zu: „Die Guten ins Töpfchen, die Schlechten ins Kröpfchen“ – bei den Gebrüdern Grimm musste Aschenputtel nach dieser Devise Linsen verlesen, die ihre böse Stiefmutter in die Asche geschüttet hatte.

Linsen sind pure Protein-Pakete und mit durchschnittlich 130 Milligramm Magnesium ist das Gemüse eine echte Nervennahrung. Lange galten Linsen als Arme-Leute-Essen, wie schon ihr Zweitname »Kaviar des armen Mannes« veranschaulicht. Er sagt allerdings auch etwas über die kulinarische Qualität von Linsen! Im Feinschmeckerland Frankreich zählen sie durchaus zu den Highlights der feinen Küche, nach denen Gourmets sich die Finger lecken.

Guten Appetit wünscht
Winfried Mangelsdorff

Löwen Apotheke



Ahrensburger Straße 100 · 22041 Hamburg
Telefon 040 656 18 24 · Fax 040 657 10 32
info@loewen-apotheke-wandsbek.de
www.loewen-apotheke-wandsbek.de

Nutzen Sie unseren Live-Chat:



Einfach QR-Code scannen.

Bequem bei uns im Live-Chat:
Medikamente bestellen
Rezepte vorbestellen*
Direkt Fragen stellen

*Abgabe verschreibungspflichtiger Arzneimittel nur nach Einreichung des Originalrezepts



MOZART-APOTHEKE



Friedrich-Ebert-Damm 85 · 22047 Hamburg
Telefon 040 693 71 78 · Fax 040 693 70 07
mozart-apotheke-hh@t-online.de
www.mozartapo.de

MK Reinigung Nähstübchen

Seit 31 Jahren im Dienste unserer Kunden.
Geöffnet: Mo – Fr 9 – 19 Uhr und Sa 9 – 15 Uhr.

Meral Kacmaz (Schneiderin)
Einkaufscenter Jenfeld · Rodigallee 293 · 22043 Hamburg
Telefon (040) 654 66 57

MEINE RECHTSANWÄLTE!



Michael Pommerening

Tätigkeitsschwerpunkt Erbrecht
Verkehrs-, Miet- und Grundstücksrecht

Dirk Breitenbach

Fachanwalt für Arbeitsrecht
Vertrags-, Straf- und Familienrecht

Schloßstraße 6 (Haspa-Haus) · D-22041 Hamburg (Wandsbek)
Telefon (040) 68 11 00 · Telefax (040) 68 72 13
e-mail: office@rae-wandsbek.de · www.rae-wandsbek.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Zum Titelbild

Zu den wenigen blühenden Sträuchern im Winter gehört die Zaubernuss (*Hamamelis intermedia* »Aphrodite«) mit ihren fadenförmigen gelborangefarbenen Blüten und ihrem ausgeprägten, angenehmen Duft. Sie bekommt alle Aufmerksamkeit in dieser kalten Jahreszeit, in der es an Farbe mangelt. Foto: Hans Martin Reinartz

Restaurant
zum Eichtalpark
www.zum-eichtalpark.de
*Die Adresse für Wild, Fisch und Deutsche Küche
mit Bier-/Kaffeegarten im idyllischen Eichtalpark*

Räumlichkeiten für Festlichkeiten jeder Art bis 60 Personen

Unsere Empfehlung:
1/2 Ente, Eisbein, Karpfen & Grünkohl
demnächst: Stint satt!

Öffnungszeiten: Di.-Sa. 11-22 Uhr · Küche 11:30-21:30 Uhr
So. 11-20 Uhr · Küche 11:30-19:30 Uhr · Montag Ruhetag!

Ahrensburger Str. 14a · 22041 Hamburg · Tel.: 040/656 09 13 · (HVV 9 bis Eichtalstraße)

Alles still!

Alles still! Es tanzt den Reigen
Mondenstrahl in Wald und Flur,
Und darüber thront das Schweigen
Und der Winterhimmel nur.

Alles still! Vergeblich lauschet
Man der Krähe heisrem Schrei.
Keiner Fichte Wipfel rauschet,
Und kein Bächlein summt vorbei.

Alles still! Die Dorfeshütten
Sind wie Gräber anzusehn,
Die, von Schnee bedeckt, inmitten
Eines weiten Friedhofs stehn.

Alles still! Nichts hör ich klopfen
Als mein Herze durch die Nacht -
Heiße Tränen niedertropfen
Auf die kalte Winterpracht.

Theodor Fontane (1819-1898)

WARNHOLZ Immobilien GmbH



Wir suchen laufend
**Grundstücke, Häuser und Wohnungen
zum Verkauf und zur Vermietung.**

Solide und diskrete Abwicklung, fachliche Beratung!

Treptower Straße 143

Tel.: 040/228 67 47-0 • Fax: 040/228 67 47-80

E-Mail: post@warnholz-immobilien.de

www.warnholz-immobilien.de

JUNGNICKEL
SANITÄR

Wir meistern
Wasser!

TRAUMBÄDER
SANITÄRINSTALLATION · GASHEIZUNGEN

Jenfelder Straße 57 B · 22045 Hamburg

Telefon 040-66 38 39 · Fax 040-66 00 39

Internet: www.jungnickel-sanitaer.de

E-Mail: info@jungnickel-sanitaer.de



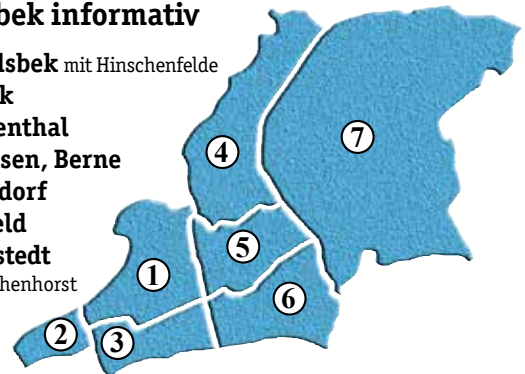
Bürgerverein Wandsbek von 1848

zusammen mit Heimatring Tonndorf von 1964 und
Eilbeker Bürgerverein von 1875

Wandsbek informativ »Der Wandsbecker Bothe«, vormals »Der Wandsbeker«

Berichts- und Vertriebsgebiet Wandsbek informativ

- 1 Wandsbek mit Hinschenfelde
- 2 Eilbek
- 3 Marienthal
- 4 Farmsen, Berne
- 5 Tonndorf
- 6 Jenfeld
- 7 Rahlstedt mit Hohenhorst



Herausgeber: Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. · Böhmestraße 20
22041 Hamburg-Wandsbek · Auflage 8.000 Exemplare

Redaktion: Winfried Mangelsdorff · WI-Mangelsdorff@gmx.de
Thorsten Richter · Wandsbek-informativ@t-online.de

Anzeigen: Thorsten Richter · Wandsbek-informativ@t-online.de
Redaktions- und Anzeigenschluss am 10. des Vormonats

Grafik: Hans Martin Reinartz · Atelier Reinartz GmbH · info@atelier-reinartz.de

Druck: Lehmann Offset und Verlag GmbH · Norderstedt

© 2024 Combi-Druck Thorsten Richter e.K. ISSN 0931-0452
Heschredder 90 · 22335 Hamburg · Telefon 50 79 68 10

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Die aktuelle Ausgabe unter www.buergerverein-wandsbek.de/wandsbek-informativ
Nachdruck, Verwendung und Vervielfältigung in jeder Form, auch auszugsweise, ist
nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Wandsbek Informativ erscheint jeweils zum Ersten des Monats.

Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos. Interessenten, die Wandsbek informativ monatl.
per Post zugestellt haben möchten, zahlen die Versandkosten von jeweils 1,88 € + MwSt.

Neujahrsempfang City Wandsbek

Eine positive Einstimmung auf das Jahr 2024

tr - Der 18. Neujahrsempfang der Interessengemeinschaft City Wandsbek e. V. fand am 10. Januar im »Café & Bar Celona« statt. Vorsitzender Holger Gnekow begrüßte Gäste aus Politik und Verwaltung, Sport, Polizei, Feuerwehr und THW, aus der Kultur, Wirtschaft, Presse und begrüßte die Grundeigentümer, die ja den Kern von City Wandsbek bilden. Nachdem Holger Gnekow Neujahrswünsche, wie auch die nachfolgenden Redner, überbracht hatte, gab er seiner Sorge über die ungelösten weltumspannenden Konflikte und Probleme Ausdruck. Die gab es eigentlich schon immer, obwohl es den Deutschen noch nie so lange so gut gegangen ist. Und trotzdem gibt es eine nicht notwendige destruktive Stimmung: „Wann fangen wir endlich an, an das Positive zu glauben, positiv zu denken?“ Sodann blickte er auf Wandsbek und die positive Entwicklung, die nach der negativen Galeria-Insolvenz nun von Union Investment mit dem Projekt »Quartier Wandsbek Markt« das Zentrum neu beleben soll. Auch wenn die lange Bauphase, die bis ins 3. Quartal 2027 geplant ist, die Wandsbeker noch länger beschäftigen wird. Aber es geht voran! Positiv ist auch, dass der Wochenmarkt umgestaltet wird, die Veranstaltungen



Holger Gnekow, Vorsitzender der Interessengemeinschaft City Wandsbek e.V., begrüßte die Gäste im »Café & Bar Celona«.



Karen Pein, Senatorin der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, hielt die Gastrede.

auf dem Marktplatz in diesem Jahr wieder stattfinden, dass der Ausbau der S4 für Wandsbek eine bessere Anbindung bringen wird. Und City Wandsbek möchte mit einem neuen BID 2.0 (Business Improvement District) das Wandsbeker Winterlicht erhalten, es muss technisch aufwendig überholt werden. Auch soll es die Reinigung des Boulevards und den Winterdienst zukünftig gewährleisten.

Die Grundeigentümer zeigen mit ihrem Engagement für ein neues BID Initiative, sie wollen den Standort weiter nach vorne bringen.

Anschließend sprach Karen Pein, Senatorin der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen. Sie verwies auf die Homepage von City Wandsbek, wo steht: »Gemeinsam entwickeln wir Projekte, verwirklichen Ideen und schaffen das Wandsbek von Morgen.« Als Stadtentwicklungssenatorin hat sie natürlich alle sieben Bezirke mit ihren Zentren im Blick und der Wandsbeker Markt ist eines der Hauptzentren, mit dem sich auf vielen Ebenen in der Behörde und dem Bezirksamt beschäftigt wird und auf dem ein besonderer Fokus liegt, im Rahmen der magistralen Planung und auch des Rahmenplans. Die Wandsbeker Marktstraße soll attraktiver werden, für mehr Aufenthaltsqualität braucht es mehr Platz zwischen Autos und Geschäften, der Marktplatz soll mehr sein als nur ein Umsteigebahnhof. Dafür soll die Wandsbeker Marktstraße von sechs auf vier Spuren reduziert werden. Zudem wird seit März vergangenen Jahres an einem Masterplan für das Zentrum Wandsbeks gearbeitet, um den Bereich aufzuwerten. Die Ergebnisse aus diesem Rahmenplanprozess sollen dieses Jahr vorgestellt werden, ebenso ein übergeordneter Plan für die gesamte Stadt, bei dem das Zentrum Wandsbek einer von zehn Modellräumen sein wird.

Zum Abschluss sprach Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff. Unabhängig, warum das Wandsbeker Tor noch nicht steht – „das hätten wir tatsächlich schaffen können“ – muss man jetzt feststellen, dass der Hamburg Takt (für jeden in der Stadt ist überall in fünf Minuten ein Verkehrsangebot verfügbar) und die Verkehrsüberlegungen des Senats es an dieser zentralen Stelle schwer machen, Wohnungs- und Gewerbebau parallel



Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff nahm zum Thema Wandsbeker Tor Stellung. Fotos: Thorsten Richter

zur Brauhausstraße und Hammer Straße zu entwickeln. Die zwei zentralen Umsteigestellen Wandsbeker Chaussee und Wandsbek Markt verkomplizieren die Situation, es wird deutlich mehr Busverkehr geben, wenn alle Busse von Norden und Osten und Süden darauf zu laufen. Und jede Überlegung für die Magistrale oder die Schloßstraße scheidert

daran, dass der gesamte Busverkehr abgewickelt werden muss. So wichtig die Verkehrswende hin zum ÖPNV ist, darf sie doch nicht dazu führen, dass wir nur noch Buslinien haben. Zur Magistralen Entwicklung gibt es zudem ein Vorhaben, das schon seit 15 bis 17 Jahren auf dem Tisch liegt: die Wandsbeker Chaussee vierspurig zu machen, um die Lebensqualität in Eilbek zu erhöhen. Zum Abschluss seiner Rede warb er für eine rege Beteiligung bei der Europa- und Bezirksversammlungswahl vom 6. bis 9. Juni.

Wahl zur Giftpflanze 2024

Der Blauregen machte das Rennen

wm - Der Blauregen ist die Giftpflanze des Jahres 2024! Zum 20. Mal gab der Botanische Sondergarten Wandsbek das Ergebnis der »Wahl zur Giftpflanze des Jahres« bekannt. Im Gegensatz zu anderen Nominierungen im Bereich »Natur des Jahres« konnte jedermann Kandidaten vorschlagen und sich an der Abstimmung beteiligen. Am 15. Dezember 2023 en-



dete die 200-tägige Abstimmungsfrist. Der Blauregen ging daraus als Sieger hervor. So trugen 29,7 % (775 der 2.610 gültigen Stimmzettel) den Namen der beliebten Kletterpflanze. Die Wahlbeteiligung lag bei diesem Durchgang deutlich über dem Durchschnitt (1.541 Stimmen). Die weiteren Plätze verteilen sich wie folgt: 2. Platz der Gemüsespargel mit 623 Stimmen (23,9 %) und 3. Platz das Jacobskreuzkraut mit 602 Stimmen (23,1 %). Ziel der Aktion war und ist, dass sich Menschen kritisch mit dem Thema »Giftpflanzen« auseinandersetzen, Fragen stellen und sie gegebenenfalls auf die giftige Wirkung einiger Pflanzen aufmerksam gemacht werden. Pflanzen mit giftigen Inhaltsstoffen haben keinen Makel und sollten daher grundsätzlich nicht aus den Gärten und der Natur entfernt werden.

Nach dem sehr stark giftigen Goldregen, der 2012 zur Giftpflanze des Jahres gewählt worden war, wurde mit dem Blauregen zum zweiten Mal ein Schmetterlingsblütler (Fabaceae) zur Giftpflanze des Jahres gewählt. Der Blauregen ist eine sehr wüchsige, verholzende Kletterpflanze, die nur sommergrün ist. Je nach Art und Sorte erreichen die Pflanzen eine Höhe von rund 30 Metern. Keine der sechs bis zehn Arten ist auf dem europäischen Kontinent heimisch. Sie stammen aus China, Australien, Nordamerika und Ostasien, gedeihen aber auch in unseren Breiten ohne zusätzlichen

Ihr Hamburger Immobilienverwalter

BELLINGRODT

IMMOBILIEN GMBH

Elisenstraße 15
22087 Hamburg
Tel. (040) 25 30 780

zeit
40
Jahren

Jetzt
anfragen!

info@bellingrodt.de
www.bellingrodt.de

DIRCK GROTE

Elektroanlagen GmbH & Co. KG

Bullenkoppel 18 · 22047 Hamburg



Tel.: 040/47 64 69

Fax: 040/48 29 33

E-Mail: info@dirckgrote.de

Internet: www.dirckgrote.de

Betten



SCHWEN

SEIT 1872

Ihr Fachgeschäft für den gesunden Schlaf

- Individuelle Beratung
- Wärmebedarfsanalyse
- Bettsysteme
- Nackenstützkissen
- Maßanfertigung
- Frischekur für Ihre Betten

WANDSBEKER MARKTSTRASSE 125
22041 HAMBURG

TEL. (040) 68 59 00 · FAX (040) 68 34 19

betten-schwen@web.de · www.betten-schwen.de

Heher

...mehr als eine Schlosserei!

HEHER BAUSCHLOSSEREI METALLBAU GMBH
Oldenfelder Bogen 13 · 22143 Hamburg · Gewerbegebiet Höltigbaum
Telefon (040) 66 23 45 · Fax (040) 668 29 49 · www.heher.de

– FAMILIENTRADITION SEIT 1887 –



Winterschutz gut. Die insektenfreundliche Kletterpflanze ist wirklich ein toller Blickfang. Sie rankt sich an Hauswänden empor oder schmückt als Hochstamm die Terrasse. Die winterharte Pflanze, die auch als Wisterie oder Glyzinie bekannt ist, zählt mit ihren schönen Blüten und der enormen Größe, die sie erreichen kann, zu den besonders beeindruckenden Klettergehölzen. Bis zu zwölf Meter hoch und zehn Meter breit kann Blauregen bei uns werden. Wie farbige Wasserfälle hängen die bis zu 50 Zentimeter langen Blütentrauben herunter und ziehen mit ihrem intensiven Duft viele Insekten wie Bienen und Hummeln an. Die Blütezeit ist von April bis Juni. Und die gute Nachricht: bereits für kleines Geld ist die Pflanze in den Baumärkten erhältlich!

Jenfeld und Eilbek im Vergleich

Vorurteile zu den Hamburger Stadtteilen sind dazu da, um gepflegt zu werden. Kommentare und Gespräche zu Jenfeld lauten im Bekanntenkreis nicht selten „große Armut und mit vielen Ausländern...“ Das krasse Gegenteil dazu ist häufig Eppendorf mit „reich, ältere Einwohner und man bleibt gern unter seinesgleichen...“ Und Eilbek reiht sich irgendwo dazwischen ein. Sind dies Vorurteile mit Substanz, stimmt das alles überhaupt? In längst vergangenen Schultagen haben wir gelernt, auf Zahlen, Daten und Fakten zu vertrauen, bei denen es keine zwei Meinungen gibt.

Nun gut, wühlen wir uns durch das Zahlenmaterial der Hamburger Statistiker. Eilbek, Eppendorf und Jenfeld haben alle ungefähr 25.000 Einwohner, sind somit durchaus vergleichbar. Kinder unter 18 Jahre sind in Jenfeld mit 20 % Anteil an der Gesamtbevölkerung im Gegensatz zu Eppendorf mit 13 % und Eilbek mit 12,3 % schon ein wenig auffällig. Massive Unterschiede zeigen sich in der Bevölkerungsstruktur: 30 % Ausländer und 62 % Bürger mit Migrationshintergrund in Jenfeld gegen 10 % bzw. 22 % in Eppendorf und 18,2 % bzw. 36 % in Eilbek sprechen eine deutliche Sprache, womit ein Vorurteil belegt wäre. Besonders auffällig sind in Eppendorf mit 62 % und Eilbek mit 65 % die Einpersonenhaushalte – 47 % in Jenfeld bewegen sich eher im Durchschnitt aller Hamburger Stadtteile.

Erstaunlich ist, dass der Anteil der Beschäftigungsquote ähnlich ist: 65 % Eppendorf und Eilbek zu 54 % Jenfeld. Allerdings werden diese Zahlen umgehend relativiert durch den Anteil der Bürgergeldbezieher mit 18,5 % in Jenfeld (Eppendorf 2 %, Eilbek 7,1 %) und beim Durchschnittseinkommen, das in Eppendorf und Eilbek doppelt so hoch ist wie in Jenfeld. Ein Faktum in dem Zahlensalat macht allerdings mehr als nachdenklich: Wie ist es bei gleicher Einwohnerzahl zu erklären, dass Eppendorf mit 27:15 fast

doppelt so viele Allgemeinärzte wie Jenfeld beheimatet? Eigentlich steuert die Kassenärztliche Vereinigung die Arztniederlassungen nach Bevölkerungsanzahl, oder ist da eine bevorzugte Behandlung vorgenommen worden?

„Sag mir, dass du aus Eppendorf kommst, ohne mir zu sagen, dass du aus Eppendorf kommst!“ ist ein gern vernommenes Zitat, wenn es um weitere Vorurteile geht. Wobei man meiner Meinung den Mitmenschen in den Stadtteilen nicht gerecht wird. Natürlich ist die Promi-Dichte in Eppendorf hoch und auch die Möchtegern-C-Promis mit nachgemachten Prada-Täschchen werden viel gesehen. Aber gerade als Lokalredakteur weiß man, dass man es in allen Stadtteilen auch mit »normalen« Menschen zu tun hat – und nirgends habe ich so viele zufriedene und lachende Menschen wie in Jenfeld und Eilbek getroffen.

Und wie sind die Gespräche in meinem Bekanntenkreis ausgefallen? Wir haben uns trotz der Unterschiede darauf geeinigt, dass alle Stadtteile liebenswert sind und die Vorurteile nur im Kopf des Betrachters liegen... oder, liebe Leser?

Winfried Mangelsdorff

Parkplatz-Situation Friedhof Wandsbek

tr - Der Regionalausschuss Kerngebiet Wandsbek befasste sich am 6.12.23 mit folgender Eingabe des Bezirksseniorinnenbeirats:

Für Friedhofbesucher (ältere und gehbehinderte) sowie Trauergäste stehen keine ausreichenden Parkplätze zur Verfügung. Die Zufahrt zum Friedhof zur Kapelle von der Kirchhofstraße ist verboten. Auf dem Friedhof gibt es keine Parkmöglichkeit. Von der Lengerckestraße/Litzowstraße in die Kirchhofstraße (Einbahnstraße), sind bis zum Kirchhofweg 8 Parkplätze auf der »rechten« Fahrbahnseite plus in einer halben Kehre weitere 9 Plätze durch Bewohner belegt. Ab Kirchhofweg auf der »rechten« Fahrbahnseite ist Parken nicht erlaubt, alle dort abgestellten Fahrzeuge werden »abgestraft«. Auf der »linken« Fahrbahnseite ab dem Kirchhofstieg sind 13 Parkplätze (durch Bewohner belegt). Ortsunkundige, die mit dem PKW in die Kirchhofstraße reinfahren und keinen Parkplatz finden, werden in den Ring Richtung Wandsbek vom Friedhof weggeführt. Am Ring (Friedhofseite – Richtung Barmbek) sind 8 Parkplätze (belegt durch Bewohner und Mitarbeiter HVV). In der Waldörferstraße ist ein kleines Tor zum Friedhof. Die Kapelle für Trauerfeiern befindet sich am Eingang Kirchhofstraße. Parkplätze an der Fahrbahn Richtung Friedrichsberg von der Lengerckestraße bis zum Ring = 17 Parkplätze (belegt).

Direkt hinter dem Friedhof (vor dem Tor) ist Parken nicht gestattet. Erst hinter dem Friedhof, Richtung Friedrichsberg sind 6 Parkplätze. Beide Seiten belegt. Die Lengerckestraße ist als Parkstraße für den Friedhof zu weit entfernt.

Der Ausschuss wurde gebeten einen Auftrag an die entsprechende Fachbehörde zu geben. Friedhofbesucher (ältere und gehbehinderte) sowie Trauergäste des Friedhofs Wandsbek benötigen ausreichend Parkraum (mindestens 8 Parkplätze) in Fußnähe zum Eingang Kirchhofstraße während der Öffnungszeiten zwischen 9 bis 17 Uhr für mindestens 2 Stunden. Mit einer Ortsbegehung wollen sich die Abgeordneten nun über die Situation Klarheit verschaffen. Der Bürgerverein Wandsbek, dem auch Beschwerden zugetragen wurden, begrüßte die Eingabe: wer einen Friedhof unterhält muss auch für ausreichend Parkplätze sorgen!

Das Heimatmuseum dankt!

Das Heimatmuseum erhielt in den letzten Monaten dankenswerterweise wieder einige Dokumente und Exponate. Dafür ist das Team der ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Bürgervereins Wandsbek von 1848 e.V. sehr dankbar.

Konvolut

Birgit Brunsen übergab dem Heimatmuseum ein Konvolut von Wandsbeker Urkunden und Medaillen.



Bitte alte Sachen, Dokumente und Fotos nicht vernichten, sondern besser dem Heimatmuseum übergeben, damit die Vergangenheit möglichst lebendig bewahrt werden kann.

Heimatmuseum und Archiv Wandsbek

Böhmestraße 20 · 22041 Hamburg
E-Mail: heimatmuseum@buergerverein-wandsbek.de
geöffnet dienstags 16 bis 18 Uhr

EM-IMMOBILIEN

Ihr Verkauf und Ihre Vermietung
in kompetenten Händen bei Evelyn Meister

Fachwirtin für die Grundstücks- und Wohnungswirtschaft

Hüllenkamp 44 · 22149 Hamburg · Tel.: 650 55 410

Mobil: 0171-186 185 8 · Fax: 040-650 55 420

em-immobilien@alice-dsl.net · www.EM-Immobilien.de



Grundeigentümer Verein

Wandsbek

von 1891

**Kostenlose Beratung für Mitglieder
im Glockengießerwall 19, VI. Stock (beim Hbf)
oder telefonisch Mo bis Fr 14 bis 16 Uhr**

Ruge
BESTATTUNGEN
G.M.B.H.



Seit 1923 Ihr zuverlässiger Begleiter im Trauerfall

- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Natur-, Diamant- und Anonym-Bestattung
- Moderne und traditionelle Abschiedsfeiern und Floristik
- Überführungen mit eigenen Berufsfahrzeugen
- Hygienische und ästhetische Versorgung von Verstorbenen
- Eigener Trauerdruck mit Lieferung innerhalb 1 Stunde möglich
- Bestattungsvorsorgeberatung
- Kostenloser Bestattungsvorsorgevertrag mit der Bestattungsvorsorge Treuhand AG
- Erledigung aller Formalitäten
- Trauergespräch und Beratung auf Wunsch mit Hausbesuch

Wir unterstützen Sie mit unserer langjährigen Erfahrung, bewahren Traditionen und gehen neue Wege mit Ihnen.

**Wir sind Tag und Nacht
für Sie erreichbar
Telefon: (040) 6 72 20 11**

Rahlstedter Straße 23
Hamburg-Rahlstedt

info@ruge-bestattungen.de
www.ruge-bestattungen.de



DAS NEUE MAGAZIN IST DA!

Mit großem Kursteil
im Heft.

VHS-Zentrum Ost
Bernier Heerweg 183
22159 Hamburg
vhs-hamburg.de

Hamburg

HAMBURGER
VOLKSHOCHSCHULE

**Es scheint immer unmöglich,
bis es vollbracht ist.**

Nelson Mandela

Werdelauf der Marmorwerke Wandsbek, A.-G.

Aus »Der Wandsbeker« · Heft 1 · Jhrg. 1953
Zeitschrift des Bürgervereins Wandsbek von 1848 e.V.

Die Firma Marmorwerke Wandsbek, Aktiengesellschaft, welche früher unter dem Namen Société Anonyme Merbesle-Chate u bekannt war und ihren jetzigen Namen erst 1925 annahm, befindet sich schon seit 1909 auf dem Gelände in Wandsbek in der Jenfelder Straße 35 - 53, nachdem ihr das Gelände in der Jenischstra e in Hammerbrook zu klein geworden war.

Während das Werk mit 6 Vollgattern und 2 Trenngattern im Jahre 1909 von Hammerbrook nach Wandsbek umzog, und zwar auf das Gelände, wo früher einmal eine Ölmühle stand, verfügt es heute über einen Maschinenpark von 16 Vollgattern und 3 Trenngattern, mit denen sowohl Marmor (Weichgestein) als auch Granit (Hartgestein) aufgesägt wird.

Zur weiteren Verarbeitung der mit den Gattern in Platten aufgeschnittenen Marmor- und Granitblöcke steht ein Maschinenpark zur Verfügung, wie er in seinem Ausmaß in Nord- und Mitteldeutschland nicht noch einmal angetroffen wird. Mit 7 Spezial-Fräsmaschinen und 15 Schleifmaschinen wird die weitere Bearbeitung des Natursteines vorgenommen (Bekanten, Schleifen, Polieren). Des weiteren verfügt das Werk über viele andere Spezialmaschinen, die für die Fertigung notwendig sind. Zum Transport der schweren Blöcke, welche mit der Eisenbahn (Gleisanschluß) oder per Lastwagen ankommen, dient eine 25-to-Krananlage.

1943 wurde die Kraftzentrale bei einem Bombenangriff getroffen, so daß das Werk über 15 Monate vollkommen stilliegen mußte. Erst nach der Währungsreform gelang es, den Betrieb mit seinem großen und modernen Maschinenpark wieder voll einsatzfähig zu gestalten. Leider ist jedoch die Kapazität z. Zt. nicht voll ausgenutzt, bedingt durch die allgemeine wirtschaftliche Lage. Es fehlen die Gelder, um Bauten, welche z. Zt. errichtet werden, entsprechend mit Marmor, der keineswegs einen Luxus darstellt, auszugestalten.

Im Vergleich zu den künstlichen Baustoffen ist der Marmor teurer, und zwar wegen seiner schwierigen Gewinnung und sehr gediegenen Verarbeitung. Während man im Gatter die Blöcke mit einem Vorschub von nur 1 - 2 cm pro Stunde in Platten aufschneiden kann, wodurch die Schnittzeit eines hohen Marmorblockes 2 bis 3 Wochen beträgt, bedarf man für die Fertigstellung einer ca. 1 qm großen polierten Platte 2 - 10 Stunden. Aus diesem Grunde muß die Sägerei in 3 Schichten, also ununterbrochen, arbeiten, während die Schleiferei in 1 bis 2 Schichten ihre mühsame Arbeit zu verrichten sucht.

Zur Verarbeitung kommen Marmor- und Granitsorten aus Deutschland und dem Ausland. Unser Werk bekommt Marmor aus Italien, Frankreich und Belgien. In Deutschland selber gibt es auch mancherlei Marmorvorkommen: in erster Linie Bayern, dann aber auch im Lahnggebiet, in Hessen-Nassau, im Rheinland, in Westfalen und in Württemberg.

Die Auslieferungen der verarbeiteten Werksteine beschränken sich nicht nur auf den deutschen Markt, sondern gehen auch ins Ausland bis nach Übersee, wobei Kanada und die USA an erster Stelle stehen. 0.

Historische Hintergründe Wandsbeker Stra enbezeichnungen

B renallee

(zw. 18850 u. 1878) An einen lebendigen B ren erinnert die B renallee. Das Tier wurde von dem Besitzer des 1746 erbauten Gasthofes »Zum schwarzen B ren« gehalten, der sich an der heutigen Wandsbeker Marktstraße befand. Seine Gärten, das Domizil des B ren, reichten bis an die B renallee.

Historische Hintergründe Wandsbeker Stra enbezeichnungen

Königsreihe

(1950) Unter diesem Namen wurden 1950 die Kurze und die Lange Reihe zusammengefasst. Ursprünglich hieß die alte Wandsbeker Straße »Bei den langen Wohnungen«. Der dänische König Christian IV. ließ hier 1620 als Eigentümer des Gutes Wandsbek eine Reihe kleiner Häuser errichten.

Bilderrätsel

Original
und Fälschung

10 Veränderungen
können im unteren Bild
entdeckt werden



Das Marmorwerk Wandsbek vom Bahnübergang Jenfelder Straße aus gesehen. Foto: Archiv und Heimatmuseum Wandsbek

Fraktionsübergreifende Unterstützung Stadtteilfeste & Weihnachtsmärkte sollen erhalten bleiben



Der Wochenmarkt am Wandsbeker Quarree soll Unterstützung erhalten.

Fraktionsübergreifende Einigkeit herrscht nicht allzu häufig in der Wandsbeker Bezirksversammlung. Beim Thema Unterstützung zur Erhaltung der Wochen- und Weihnachtsmärkte ist ein einheitliches Meinungsbild zu verzeichnen. Unsere Volks-, Stadtteil-, und Heimatfeste sowie Weihnachtsmärkte im Bezirk sind Orte der fröhlichen Begegnung und des Austausches. Das Bezirksamt führt als Veranstalter der bezirklichen Jahrmärkte die zum Teil jahrhundertealte Tradition der dörflichen Kirmes in Volksdorf, Poppenbützel, Rahlstedt und Bramfeld fort. Zusätzlich sind in diesen und anderen Stadtteilen unseres Bezirks viele Vereine und Initiativen unterwegs, um Stadtteil- und Heimatfeste oder Weihnachtsmärkte vor allem durch ihr privates ehrenamtliches Engagement zu ermöglichen. Diese Veranstaltungen sind vor Ort ein fester Bezugspunkt im jährlichen Veranstaltungskalender. Die Wichtigkeit der Märkte für den Bezirk und die damit verbundene Unterstützung unterstrich Marc Buttler, Vorsitzender der Wandsbeker SPD-Fraktion: „Wir stehen hinter dem Gedanken, dass generationsübergreifender geselliger Austausch mit seiner integrativen Wirkung positiv in die Gesellschaft hineinwirkt. Die Jahrmärkte, egal ob städtisch oder privat organisiert, dokumentieren das besondere Brauchtum um Vergnügen und Schaustellerei und weisen damit auf die Tradition dieser Veranstaltungsformate hin. Deswegen fördern wir als Bezirkspolitiker die Märkte und setzen uns dafür ein, dass die Veranstalter in unserer Bezirksverwaltung einen verlässlichen Partner haben, der trotz neuer Auflagen die Durchführung der Märkte ermöglicht.“ Jan-Henrik Blumenthal, Grüne Fraktion Wandsbek, drückte es etwas blumiger aus: „Süßer Duft in der Luft,

Kinderlachen, laute Durchsagen, Musik, die ich zu Hause vermutlich nicht hören würde, ein wohliges, warmes Gefühl – das verbinde ich mit Stadtteilfesten und Weihnachtsmärkten. Was wir als Besucher oft nicht mitbekommen sind die Vorbereitungen, die solche Feste bedürfen. Wir setzen uns für eine konstruktive Zusammenarbeit von Veranstaltern und Bezirksverwaltung ein.“

Neben den Beiträgen der vor Ort engagierten Vereine und Institutionen bei diesen Festen wird insbesondere auch das hamburgische Schaustellergewerbe durch die städtischen Jahrmärkte in den Stadtteilen sowie durch die privat organisierten Stadtteilfeste und Weihnachtsmärkte in seiner Tätigkeit unterstützt. Stadtteilfeste und Weihnachtsmärkte sind somit auch als Wirtschaftsfaktor zu sehen, sorgen für sichere Arbeitsplätze und Steuereinnahmen. Die Feste tragen zudem zu einer gewünschten Belebung der örtlichen Zentren bei. Seit einigen Jahren ist erkennbar, dass das ehrenamtliche Engagement der Veranstalter leider zusehends durch viele äußere Umstände erschwert wird. Behördliche Auflagen scheinen zuzunehmen und Gebühren- und allgemeine Kostensteigerungen machen die Organisation und Durchführung für die Verantwortlichen immer schwerer. Von allen staatlichen Spitzen wird stets die Wichtigkeit des bürgerschaftlichen Engagements herausgestellt und eingefordert. Gleichzeitig schreibt man sich politisch die Notwendigkeit einer Entbürokratisierung auf die Fahnen, sorgt aber durch neue gesetzliche Regelungen oftmals für das genaue Gegenteil. Diese Erfahrungen frustrieren und entmutigen alle Akteure. Insbesondere die Verwaltung hat hier eine wichtige Funktion: Sie muss nicht nur die gesetzlichen Vorgaben strikt umsetzen und auf deren Einhaltung achten, sie sollte gerade in schwieriger werdenden Zeiten als Partner bürgerschaftlichen Engagements wahrgenommen werden. Ermöglichen und unterstützen sollte die Devise sein. Hier gibt es Verbesserungsbedarfe, die verwaltungsseitig umgesetzt werden müssen. Zum einen sind es die Strom- und Standkosten, die durch das Bezirksamt in diesem Jahr nochmal kräftig angehoben wurden. So stiegen die Standgebühren für den laufenden Frontmeter von 3,50 auf 4,50 Euro und der Strompreis je angefangene 500 kW von 2,00 auf 5,00 Euro. Die Erhöhung sei laut Bezirksamt notwendig, um die Kostendeckung der Märkte zu gewährleisten. Zum anderen sind die Marktbesucher durch neue Auflagen mehr belastet denn je. Allein im Jahr 2023 gab es sechs neue Vorschriften. Ein weiterer Kostenanstieg ist für 2024 zu erwarten, wenn die Maut-Gebühr schon für Fahrzeuge ab 3,5 t anstatt wie bisher ab 7,5 t gilt. Die Dokumentationspflichten, Kassensysteme sowie Verpackungs- und Pfandsysteme

verlangen den Marktleuten viel ab. Die Mehrkosten, die auf die Produkte aufgeschlagen werden müssen, sind für die Endverbraucher oft nicht nachvollziehbar oder nicht leistbar. Eine Idee brachte Niclas Heins, Fachsprecher für Wirtschaft der CDU-Fraktion Wandsbek, ins Gespräch: „Wir müssen hinterfragen, ob wir an der Kostendeckungspflicht der bezirklichen Wochenmärkte festhalten, denn in Anbetracht der veränderten Rahmenbedingungen schaffen wir damit langfristig die Wochenmärkte womöglich ab!“ Und Dr. Natalie Hochheim, Vorsitzende der CDU-Bezirksfraktion Wandsbek, ergänzte: „Das immer neue Vorschriften den Marktbeschickern das Leben schwer machen, können wir im Bezirk nur bedingt angehen. Dafür arbeiten wir eng zusammen mit unseren Kollegen auf Landes- und Bundesebene. Aber die Möglichkeiten, die wir im Bezirk haben, um eine Entlastung herbeizuführen, die sollten wir nutzen.“

Bei so viel Einigkeit in Sachen Unterstützung fällt dem Redakteur nur noch das Zitat seines Großvaters ein: Nicht schnacken, sondern machen!

Winfried Mangelsdorff

SPD-Bundesparteitag in Berlin

Aydan Özoguz in den SPD-Bundesvorstand gewählt

pm - Die Bundestagsvizepräsidentin Aydan Özoguz ist auf dem SPD-Bundesparteitag in Berlin erneut in den Bundesvorstand der Partei gewählt worden. Özoguz übertraf gleich im ersten Wahlgang mit 306 Stimmen das nötige Quorum. Die Wandsbeker SPD-Bundestagsabgeordnete bleibt damit auch in den kommenden zwei Jahren Beisitzerin im Parteivorstand, der weiterhin von Saskia Esken und Lars Klingbeil angeführt wird.



*Aydan Özoguz wurde erneut in den Bundesvorstand der SPD gewählt.
Foto: DBT/Stella von Saldern*

Schmunzel-
Ecke

Was ist weiß
und fliegt nach oben?
Eine ehrgeizige Schneeflocke!



Wandsbek-Hinschenfelde e.V.

Gute Nachbarschaft ist machbar

Wir suchen Unterstützung im Büro

Wenn Sie Lust auf ehrenamtliche Arbeit
in unserem netten Team haben
und mit Word, Excel und Outlook arbeiten können,
dann melden Sie sich bitte!

Der Einsatz wird mit einer Aufwandsentschädigung
in Höhe von 7,00 Euro/Stunde vergütet.

14-tägig: Mo. 15:00-17:00 Uhr, Mi. + Do. 10:00-12:00 Uhr.

Dernauer Str. 27a · 22047 Hamburg · Tel. 040-271 63 099
www.machbarschaft-wandsbek-hinschenfelde.de

WERNER KÜRSTEN

seit 1948

Kartonagen und Verpackungsmittel



- Umzugskartons neu und gebraucht
- Versandkartons
- Eigene Fertigung

Walddörferstraße 376 b · 22047 Hamburg-Tonndorf
Tel.: 040-66 77 30 · www.werner-kuersten.de



Wandsbek-Hinschenfelde e.V.

Gute Nachbarschaft ist machbar

Unsere Vereinsmitglieder unterstützen wir mit:

- Fahrdienst, z.B. zum Arzt oder Friseur
 - Besuchs- und Begleitdienst
- Spaziergänge / Unterhaltung / Spiele
- leichte Hilfestellung im Haushalt / Garten

Dafür suchen wir auch Helfer!

Dernauer Str. 27a · 22047 Hamburg · Tel. 040-271 63 099
www.machbarschaft-wandsbek-hinschenfelde.de

Denke immer daran, du hast die Stärke, die Geduld
und die Leidenschaft in dir, um nach den Sternen
zu greifen und die Welt zu verändern.

Harriet Tubman

Verkehrskonzept im Fokus

Sicherheits- und Gesundheitsgefährdung durch Baumaßnahmen?



Die CDU um Ralf Niemeyer kritisiert das absehbare Verkehrschaos auf dem Berner Heerweg. Foto: CDU

Es ist ein Teil der von Rot-Grün politisch gewollten Mobilitätswende, dass die großen Wandsbeker Verkehrsadern von vier auf zwei Spuren zurückgebaut werden. Wobei Mobilität in den Augen vieler fast schon zynisch klingt – die Anzahl der Autos wird dadurch nicht weniger, die logische Konsequenz sind mehr, scheinbar bewusst in Kauf genommene Staus in unserem Bezirk. Neben den Planungen für die Rodigallee und dem Berner Heerweg wurde kürzlich auch die Brauhausstraße verengt – mit den abzusehenden Folgen des Stillstands auf den Straßen. Neben der Nerverei für die Autofahrer stehen mit diesen Konzepten allerdings auch Sicherheitsbedenken und eine mögliche Gesundheitsgefährdung im Fokus. Beispielhaft nahm Birgit Wolff, Vorsitzende der Wandsbeker FDP-Fraktion, einen wesentlichen Sicherheitsaspekt ins Visier: „Die Risikobereitschaft der rot-grünen Mobilitätswende-Koalition ist bedenklich. Wie schon bei der Rodigallee wird auch beim Berner Heerweg der Sicherheitsaspekt einer Hauptverkehrsstraße und die Notwendigkeit von Rettungsgassen außer Acht gelassen.



Gesundheitsgefährdung durch absehbare Staus bei Verengung der Wandsbeker Hauptverkehrsadern, wie z. B. hier in der Rodigallee.

Sollen bei den erwartbaren und politisch gewollten Mega-Staus die Rettungswagen dann über den Fußweg zu den Patienten und Kliniken rasen?“ Und so ganz nebenbei kostet der Umbau auch noch richtig Geld: Fast 30 Millionen Euro für ein auch unter den Anwohnern strittiges Projekt!

Auch der Umbau der Brauhausstraße fand bei der Opposition wenig Gegenliebe: „Bei der Brauhausstraße und dessen Weiterführung handelt es sich um eine wichtige Verbindungsstraße auf der Strecke zwischen A24 und der City Nord und dem Flughafen. Die Folgen der Reduzierung der Fahrstreifen erstrecken sich über diese Straße hinaus und stehen in keinem Verhältnis zu der neuen Radroute auf ca. 200 m Länge. Auch die Wegführung ist absurd: Die Führung der »Bikelane« wechselt munter von den Nebenflächen auf die Straße und wieder zurück. Fahrradfahrer beschwerten sich über diese eigenwillige und gefährliche Wegführung. Hier lässt sich gut erkennen, dass die rot-grüne Verkehrspolitik zu möglichen Staus auf den wichtigen Verbindungsstraßen führt“, sagte Dr. Natalie Hochheim, Vorsitzende der CDU-Bezirksfraktion Wandsbek.

Der Wandsbeker Internist meines Vertrauens, der als Pendler und Arzt auf das Auto angewiesen ist und auch die zunehmenden Staus befürchtet, wies auf einen Gesundheitsaspekt hin, der vielfach vernachlässigt wird. So hat der Wissenschaftler David Moxon in einer Studie den Anstieg der Stressbelastung bei Stau mittels sogenannter Stress-Marker im Speichel der Probanden analysiert. Dabei stellte er fest, dass der Stresspegel – also die Stress-Marker im Speichel – bei 8,7 Prozent der Frauen und 60 Prozent der Männer während eines Staus deutlich anstieg. Insbesondere bei den Männern verursache das dichte Verkehrsaufkommen

physiologischen Stress in ungesundem Ausmaß. Die Autofahrer bemerken die erhöhte Stressbelastung im Stau selber häufig nicht. Auch wenn bereits Symptome wie Atemnot, Brustschmerzen, Muskelschmerzen und Schwindelgefühle auftreten, empfindet mehr als die Hälfte der gestressten Autofahrer persönlich keine erhöhte Belastung. Den Experten zufolge ist die erhöhte Stressbelastung bei Stau und dichtem Verkehr von sich aus schon problematisch für die Gesundheit. Doch dass sich die Autofahrer dieser Belastung nicht bewusst sind, könne die Risiken noch weiter erhöhen. Durch die anhaltende Ausschüttung von Stress-Hormonen können dabei die Immunfunktionen beeinträchtigt werden und es drohen Erhöhungen des Blutdrucks und ein Anstieg des Blutzuckerspiegels, warnte der Experte.

Nun, an dieser Stelle ist spätestens die Politik gefragt, die Sicherheits- und Gesundheitsbedenken zu berücksichtigen und in neue Ansätze und Lösungen umzusetzen. Schließlich ist in Wandsbek die Anzahl der privaten Pkw je 1.000 Einwohner mit 392 der Spitzenwert aller Hamburger Bezirke. Und allein die Hoffnung, dass dieser Wert kurzfristig und massiv in einem Maße sinkt, der die Probleme von sich aus der Welt schafft, dürfte unbegründet und realitätsfern sein.

Winfried Mangelsdorff

Ausbau der S4 durch Wandsbek

Lärm- und Schallschutz in der Diskussion



Ausbau der S4: Besonders in Kurvenbereichen entsteht viel Lärm – entsprechend wird in den Schallschutz investiert.

Für die einen, vornehmlich die Deutsche Bahn, läuft der Ausbau der S4 durch Wandsbek nach Plan. Für die anderen, vornehmlich die Bürgerinitiativen gegen den Ausbau, ist der Plan alles andere als zufriedenstellend. Besonders der zu erwartende Lärm und die Schallschutz-

maßnahmen sind aktuell Gegenstand einer rechtlichen Auseinandersetzung, die die Bürgerinitiative an der Bahnstrecke Hamburg-Lübeck angestrengt hat. Deren Vorsitzender Claus-Peter Schmidt ist sich sicher, dass sich viele Einzelplanungen, bis hin zum vollständigen Stopp, noch durchsetzen lassen. „Die Bahn mutet uns Erschütterungen und Lärm zu, die die Schwelle zur Gesundheitsgefahr erheblich überschreitet“, echauffierte sich Schmidt. Zusammen mit dem Fachanwalt Dr. Schulte wurde konkret die 2. Planänderung ins Visier genommen, die inhaltliche Fehler enthalte und so nicht zu akzeptieren sei und rechtswidrig ist. „Die Lärm- und Erschütterungsprognosen sind mangelhaft und genügen nicht den Anforderungen, die an eine rechtmäßige Planung zu stellen sind. Es sind hier bau- und betriebsbedingt massive Beeinträchtigungen für viele tausend Menschen zu erwarten. Mit den von der Bahn vorgelegten, geänderten Unterlagen wird sie dem Amtsermittlungsgrundsatz nicht genügen und auch nicht eine rechtmäßige Entscheidung von der Vorhabenträgerin möglich machen“, führte die Bürgerinitiative weiter aus.

Die Bahn selbst sieht sich gut gewappnet. Beim Ausbau für die S4 sind weitreichende aktive und passive Schallschutzmaßnahmen in einem Gesamtvolumen von derzeit knapp 100 Millionen Euro vorgesehen. In Hamburg werden davon fast zwei Drittel, in Schleswig-Holstein rund ein Drittel investiert. Darin enthalten sind zum einen aktive Maßnahmen, die den Schall am Entstehungsort direkt an der Strecke reduzieren. Hier steht vor allem die Errichtung von Lärmschutzwänden im Vordergrund. Zudem werden zur Reduzierung der Immission Unterschottermatten eingesetzt, die die Übertragung der Schwingungen in die Umgebung reduzieren. Besonders zwei Maßnahmen zum Lärmschutz werden hervorgehoben. So kommt in zahlreichen Abschnitten das »Besonders überwachte Gleis« (BüG) zum Einsatz: Durch regelmäßiges Messen und Schleifen der Schienen wird der Geräuschpegel reduziert, denn eine glatte Oberfläche verringert das Abrollgeräusch der Räder. Und da in Kurven mehr Lärm entsteht, da die Wagenräder stärker gegen die Gleise gedrückt werden, sind in Kurvenbereichen spezielle Schienenschmiereinrichtungen vorgesehen, die diesen Effekt verringern sollen.

Die Hoffnung der Bürgerinitiative und der vom Lärm betroffenen Anwohner, den Ausbau komplett zu stoppen, dürfte wenig realitätsnah sein. Wenn durch die juristischen Auseinandersetzungen allerdings ein höherer Lärmschutz erreicht wird ist damit allen Wandsbekern schon einmal geholfen.

Winfried Mangelsdorff

Geschenk für Wandsbeks Pendler

Sperrung der Strecken U1 und U3 aufgehoben



Der neu gestaltete U-Bahnhof Wandsbek-Gartenstadt nahm wieder den vollen Betrieb auf.

Es mutete wie ein weihnachtliches Geschenk der Hamburger Hochbahn an – in Wandsbek fahren die U-Bahn-Linien U1 und U3 seit Ende Dezember endlich wieder nach Plan. Fünf Monate lang war der Betrieb wegen Brückenarbeiten eingeschränkt. Die teils mehr als 100 Jahre alte Brücken über die Lesserstraße mussten direkt an der Ausfahrt des Bahnhofs erneuert werden. Darum pendelte seit Mitte Juli zwischen den Haltestellen Wandsbek-Gartenstadt und Wandsbek Markt nur alle 15 Minuten ein Zug. Aus Richtung Volksdorf oder Farmsen verlängerte sich durch den Umweg über Barmbek die Fahrzeit in die City. Eine echte Tortur für die rund 60.000 Fahrgäste der U-Bahnlinien, die hier täglich ein- und aussteigen oder schnell ein anderes Verkehrsmittel erreichen mussten. Gleich vier Brücken mussten an dem Knotenpunkt komplett ausgetauscht werden. Zwei der Brücken waren mehr als 60 Jahre alt, die beiden anderen sogar über 100 Jahre. Angesichts des Alters fast monumentale Bauwerke mit viel Historie, wenn man sich die ersten Bilder der U-Bahnlinie aus den frühen Jahren ansieht. Ab 1955 war die U1-Strecke ein maßgeblicher Teil des neuen Verkehrskonzeptes vom Jungfernstieg über Meißberg, Hauptbahnhof, Wandsbek Markt bis nach Wandsbek-Gartenstadt. Die Strecke schloss damit wichtige Wohnquartiere wie Eilbek und Dulsberg an die U-Bahn an. Als schnelle Direktverbindung in die Innenstadt erfüllte die Linie in Wandsbek Markt zudem eine wichtige Brückenfunktion in Hamburgs Osten. 1958 fällte der Senat die Entscheidung, die Strecke ab Wandsbek Markt nicht nach Farmsen zu führen, sondern zur Haltestelle Wandsbek Gartenstadt. Dadurch war sie nicht nur kürzer und damit günstiger zu bauen, es wurde mit Dulsberg zudem ein Gebiet erreicht, in dem eine rege Bautätigkeit

und ein Anstieg der Bevölkerung erwartet wurde. Im Sinne der zukünftigen Stadtentwicklung war die U-Bahn als moderne Verkehrsinfrastruktur ein guter Impulsgeber, um die weitere Bebauung der umliegenden Quartiere zu unterstützen. Und da nun klar war, wo es lang ging, lief auch der U-Bahn-Bau flotter.

Die restlichen Bauarbeiten am Bahnhof Wandsbek-Gartenstadt sollen nun im ersten Quartal abgeschlossen sein, unter anderem werden Teile der Haltestellendecke erneuert. Bis dahin werden lt. Hochbahn wohl an die 22 Millionen Euro verbaut sein. Ein kleiner Wehrmutstropfen bleibt jedoch für den einen oder anderen Pendler: Wer auf zusätzliche P&R-Plätze gehofft hat, um seinen PKW hier stehen zu lassen und die Bahn zu nutzen wird enttäuscht – Parkplätze gehören zur absoluten Mangelware in diesem Gebiet.

Winfried Mangelsdorff

Zwiebelzeit!

Jetzt beginnt wieder die Zwiebelzeit
die Kinder hassen weit und breit:
Denn mit Unterhemd und Unterhos'
allein ist jetzt nicht mehr viel los.
Draußen sei es doch so kühl,
sagt Mama, „da brauchen wir viel
Kleidung, sonst wirst du noch krank.“
Sie setzt das Kindlein auf die Bank.
Zunächst zwei lange Unterhosen
dann zwei Paar von den famosen
dicken alten Wintersocken
die Oma strickte, mit den Glocken.
T-Shirt, dünner und dann dicker Pulli
nein, du brauchst nicht mehr den Schnulli,
jetzt noch Schneehose und -jacke
Wind- und Wettersalbe auf die Backe.
Noch aus der Klamottentruhe
schnell geholt die Winterschuhe.
Mütze, Handschuh, dicker Schal,
die Winterzeit ist eine Qual.
Wenn dann alles angezogen
(und man nicht nochmal Pipi muss)
sind sie fast schon ausgeflogen
doch nicht vergessen: Noch nen Kuss!
So hat man zur Zwiebel sich gequält
und wird bald schon wieder ausgeschält.
Das Kind sagt, es kriegt bald nen Fön,
die Zwiebelzeit, sie ist so schön.

Jugendwerk Hamburg der AWO

Stolzes Jubiläum konnte in Farmsen gefeiert werden



40 Jahre Jugendwerk der AWO: Es wurde ausgiebig gefeiert.

Vierzig Jahre ehrenamtliche Tätigkeit, vierzig Jahre ein fester Bestandteil der Jugendarbeit in Wandsbek – eine wirklich stolze Bilanz und ein Grund zum Feiern. Das Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt lud zum Jubiläum viele Mitarbeiter, ehemalige Weggefährten, Honoratioren der AWO und viele Gäste aus der Mitte der Gesellschaft Wandsbeks nach Farmsen in das Jugendzentrum im Marie-Bautz-Weg zu Kaffee und Kuchen nebst Umtrunk ein. Beim ausgiebigen Plausch untereinander und kurzen Festreden stand ausnahmsweise das ausgelassene Miteinander im Vordergrund.

Das Jugendwerk Hamburg der AWO ist ein wichtiger Bestandteil des Gemeinwesens für die Jugend in Wandsbek und hat im Laufe der Jahre eine bedeutende gesellschaftliche Rolle eingenommen. Mit großem Engagement trägt es dazu bei, die Stimme junger Menschen hervorzuheben, sie zu fördern und in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen. Es bietet einen sicheren Raum für Bildung, soziale Interaktion und ist ein wesentlicher Teil der Jugendarbeit im Bezirk geworden.

Seit 1983 stehen die ehrenamtlichen Mitarbeiter als eigenständiger Kinder- und Jugendverband der AWO Hamburg fest an der Seite junger Menschen. Bei ihnen, früher häufig selbst in der AWO-Betreuung, dreht sich alles um die Selbstorganisation und das Ehrenamt. Das Ziel, jungen Menschen im Alter von 7 bis 30 Jahren sinnvolle und bedürfnisorientierte Angebote zu bieten, während gleichzeitig Werte wie Freiheit, Gerechtigkeit, Gleichheit, Emanzipation, Toleranz und Solidarität vermittelt werden, ist eine große Erfolgsgeschichte. Politisches Enga-

gement im Sinne der Jugendlichen in Zeiten wachsender sozialer Ungleichheit mit Aufzeigen neuer Perspektiven gehört dementsprechend zu dieser anspruchsvollen sozialen Tätigkeit dazu.

Das Jugendwerk kennen viele junge Menschen durch die zweiwöchigen Ferienfahrten, auf denen außerschulische Bildung, Freizeit und Spaß angeboten werden – oft unentgeltlich! Um allen Jugendlichen überhaupt Ferien zu ermöglichen, ist das Werk selbstredend auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Die Zuwendungen vom Bezirk oder der AWO-Dachorganisation sind im Zuge des allgemeinen Sparzwangs nicht größer geworden.

Zu einem so schönen Geburtstag durften sich die engagierten Mitarbeiter des AWO-Jugendwerks natürlich auch etwas für die Zukunft erträumen: „Wir wünschen uns, dass die Jugendverbandsarbeit einen höheren Stellenwert in der Gesellschaft einnimmt und angemessen unterstützt wird. Es ist von großer Bedeutung, jungen Menschen eine stimmungswaltige Plattform zu bieten und sie zu befähigen, aktiv an dem demokratischen Prozess teilzunehmen. Wir hoffen darauf, dass unsere Bemühungen und unser Engagement für die Jugendlichen zukünftig mehr Anerkennung und finanzielle sowie personelle Unterstützung finden“, erklärte Hiwaron Binboga stellvertretend für ihre Mitstreiter, bevor sie sich ins feierliche Getümmel begab.

Winfried Mangelsdorff

Kreuzkirche Wandsbek

Für die Kinderseele

An den Weihnachtstagen sind die Wandsbeker Kirchen durchaus gut besucht. Besonders Familien entdecken zu dieser Zeit ihre Sympathie für den Besuch der Gotteshäuser oder der Pfarrgemeinden. Dass sich das Augenmerk für kirchliche Veranstaltungen auch außerhalb der Weihnachtszeit lohnt zeigt die Kreuzkirche mit immer neuen Ideen und Events. So lud an einem trübem Samstag Pastor Karl Grieser Kinder zwischen 5 und 12 Jahren mit ihren erwachsenen Begleitern zu einem regionalen Kindergottesdienst-Tag ein. Als Hauptthema stand die Seele an diesem Nachmittag im Vordergrund. Ob die göttliche Seele, die Kinderseele, die Seele in Geist und Körper – das alles konnten die Kinder spielerisch und mit kleinen Vorträgen und Gesprächen näher kennen lernen. Mit Musik, Tanz und Singen wurde das Treffen abgerundet. Der gemein-



Glückliche Kinderseelen in der Kreuzkirche Wandsbek.

same Spaß kam beim Basteln wie z. B. Kerzenziehen nicht zu kurz – kreativ sein durfte jedes Kind. Eben alles, was der Kinderseele förderlich ist und guttut. Über Allem verfestigte sich der Eindruck, dass die Kirche mit dem gemeinsamen Erleben und den vielen guten Gesprächen der Seele Geborgenheit geben kann. Und wenn der Besucher in die glücklichen Kinderaugen guckt ist es Balsam für die eigene Seele.

Winfried Mangelsdorff

Gedenkfeier zum Volkstrauertag

Gedenken der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft



Gedenkfeier zum Volkstrauertag am Rahlstedter Ehrenmahnmal. Foto: Wainform

nt - Am Sonntag, den 19. November 2023, fand die traditionelle überparteiliche, zentrale Gedenkfeier zum Volkstrauertag unter der Leitung des Rahlstedter CDU-Ortsvorsitzenden Karl-Heinz Warnholz im Eingangsbereich des Rahlstedter Ehrenmahmals an der Rahlstedter Straße / Ecke Buchwaldstraße gemeinsam mit dem Schützenverein Rahlstedt statt. Der Reservistenverband Kreisverband

Wandsbek war unter der Leitung von Oberstleutnant der Reserve Joachim Brilka mit einer Abordnung ebenfalls vertreten. Die einzelnen Abordnungen haben wie in jedem Jahr Kränze am Ehrenmal niedergelegt. In diesem Jahr hielt Jennyfer Dutschke von der FDP die Gedenkrede. Die Veranstaltung wurde von einem Trompeter musikalisch begleitet.

Gesundheitstage im Quarree

Unterstützung für die guten Vorsätze

Die Klassiker unter den guten Vorsätzen für jedes neue Jahr bestehen im gesünder leben und Sport treiben. Um die Motivation dazu ein wenig zu unterstützen und zu begleiten bot das Quarree am verkaufsoffenen Wochenende im Januar Sport- und Gesundheitstage an. Motto: Fit, gesund und happy ins neue Jahr starten! „Vorsätze sind schnell gefasst, die Umsetzung ist oft schwieriger. Deshalb möchten wir mit Rat und Tat den Besuchern zur Seite stehen“, erklärte Malena Köster, angehende Pharmazeutin der Adler Apotheke.



Malena Köster von der Adler-Apotheke gab wertvolle Tipps rund um das Thema Gesundheit.



Große Resonanz bei den Gesundheitstagen im Quarree, wie hier bei der Adler Apotheke und dem XTRAFIT-Fitnessstudio.

Und die Tipps sind gar nicht so schwer umzusetzen: regelmäßiges Treppensteigen ist gut für Herz und Kreislauf, morgens ein Glas Wasser trinken hilft dem Körper beim Entgiften und dem Stoffwechsel, etwas weniger Zucker hilft bei nahezu Allem und pflanzlich frisches Kochen versorgt uns

mit mehr Vitaminen. Aber auch im persönlichen Verhalten lässt sich Gutes für uns selbst tun: soziale Kontakte fördern die seelische und körperliche Gesundheit und abendliches Lesen vor dem Einschlafen entspannt und sorgt für eine angenehme Nachtruhe. Eigentlich doch gar nicht so schwer.

Etwas anspruchsvoller sind da schon die sportlichen Vorsätze. Das XTRAFIT-Fitnessstudio bot den Besuchern im Lichthof eine kostenlose Körperanalyse und spaßige Sport-Aktionen an, um sie nachhaltig dann zur körperlichen Bewegung zu motivieren. Abgerundet wurden die vielen Beratungen und Aktionen der Veranstaltung mit einer kostenlosen Hautanalyse und mit vielen wertvollen Infos zu gesundheitlichen Themen wie Blutwerten und Vitaminen nebst individueller Beratung durch eine Ärztin.

Mit den Sport- und Gesundheitstagen sollte es den Wandsbekern leichter gemacht werden, die gesteckten Vorsätze konkret anzugehen. Manchmal braucht es ja nur einen kleinen Stupser von außen, um endlich loszulegen, und schon ist der erste Schritt getan. Die tolle Resonanz und die Gespräche am Rande der Veranstaltung sahen schon ganz danach aus, dass Wandsbek gesund und fitter ins neue Jahr startet.

Winfried Mangelsdorff

Künstlerhaus Ohlendorffturm

»Offenen Ateliers« – der Kunst ganz nahe



Die Malerin Barbara Koch vor ihrem Werk »Wasser und Feuer«.

Aus meinem Umfeld bekomme ich sehr häufig zu hören, ich sei ein Kunstbanause. Das ist nur zum Teil richtig, denn ich liebe Musik in allen Facetten. Allerdings ist es auch richtig, dass ich bisher mit der malenden Kunst relativ wenig »am Hut« hatte. Wahrscheinlich hängt das mit meiner Schulzeit

zusammen, wo ich im Kunstunterricht ständig mit der Frage konfrontiert wurde, was sich der Maler bei seinem Werk gedacht hat. Die Blondine meines Vertrauens kam auf die Idee, die Künstler doch einfach selbst zu befragen. Gesagt, getan und ab nach Rahlstedt ins Künstlerhaus Ohlendorffturm. Seit vielen Jahren ist das Haus ein bedeutender Kulturort im Hamburger Osten. Er lebt durch die Kreativität der dort arbeitenden Künstlerpersönlichkeiten und durch kulturelle Veranstaltungen wie Ausstellungen, Lesungen, Konzerte, Vorträge und Filmabende. Besonders beliebt sind die sogenannten »Offenen Ateliers«, die jährlich stattfinden und für die Besucher kostenlos sind. Sie dienen insbesondere genau den Menschen wie mich, um in die Kunst reinzuschnuppern und erste Eindrücke zu sammeln. Gespräche mit den Künstlern sind nicht nur möglich, sondern auch erwünscht.

Bei meinem sonntäglichen Besuch hatten es mir zwei Künstler besonders angetan. Die Malerin Barbara Koch beschäftigt sich mit dem Reichtum in unseren Ozeanen. „In jedes Meer muss ich eintauchen“, sagte sie über ihr Schaffen. Das Element Wasser inspiriert die Künstlerin. Viele Bilder sind entstanden, die geheimnisvoll den Reichtum der Meere zeigen. Bilder mit prachtvollen Unterwasserwelten, seltenen Gewächsen und Fischschwärmen. Ein schöner Einstieg in die Malerei für mich.



Björn von Schlippe in seinem Element bei der Porträtzeichnung.

Besonders hatte es mir der Illustrator und Cartoonist Björn von Schlippe mit seinen Exponaten angetan. Sein Motto »Alles ist erlaubt nur Langeweile nicht« gefällt mir. Er zeichnet für Werbeagenturen, Verlage und Firmen. Auf Workshops, Kongressen, Symposien, Webmeetings und Online-Veranstaltungen wird er als »Live-vor-Ort-Zeichner« gebucht und übersetzt komplexe Inhalte in allgemein verständliche Zeichnungen, sogenannte Graphic Recordings. Damit kann sogar ich etwas anfangen. In seinem Atelier zeigte er neben Porträts eine Auswahl seiner plastischen Kunstwerke aus Karton sowie eine Auswahl

neuer Cartoons. Diese auf »FineArtPapier« gedruckten Zeichnungen sind nun auf einer Wanderausstellung erstmals in Hamburg ausgestellt. Viele davon sind in seinem neuen Buch »Mehr als Unsinn - Eine kleine Erkenntnistheorie des Witzes« zusammengestellt. Und um seine Arbeit den Besuchern nahe zu bringen wurden vor Ort sogleich Porträtzeichnungen zum Mitnehmen für die Besucher erstellt – eine wundervolle Idee! Wer sich wie ich dem Thema Kunst und Künstler nähern will, dem sei der Besuch am Ohlendorffturm in Rahlstedt ans Herz gelegt.

Winfried Mangelsdorff

Strahlende Kinderaugen in der Ukraine

Schüler des CPG halfen Tschernobyl-Kindern



Die Päckchen hatten noch einen langen Weg vor sich, 1.600 km von Wandsbek bis in die nordwestliche Ukraine.

Im November hatten Schüler des gesamten Charlotte-Paulsen-Gymnasiums (CPG) Spenden gesammelt: Mützen, Schals und Handschuhe, Schreibwaren, Drogerieartikel, kleines Spielzeug und etwas Schokolade – ganz im Sinne von Charlotte Paulsen, »Charlotte hilft«. Die Klassen 5b (Kathrin Lenk und Sandra Schmidt) und 6d (Annika Jansen und Torben Kunde) haben dann an einem Nachmittag weihnachtlich beklebte Schuhkartons gefüllt.

Diesmal wurden die Weihnachtspäckchen schon im Dezember verschickt, denn die Ukraine orientiert sich zunehmend westlich, und nun wird dort überwiegend am 25. Dezember Weihnachten gefeiert. 125 Päckchen wurden mit einem großen Transporter in die Ukraine gebracht und an die Kinder in den Dörfern rings um Narodychi verteilt.

Die Aktion wird jedes Jahr durchgeführt, um den Kindern in der Ukraine zu helfen, die derzeit doppelt leiden: unter dem Krieg und der radioaktiven Strahlung. Simple Gegenstände wie Zahnbürsten und Buntstifte sind wahre Luxusartikel in der vom Reaktorunglück 1986 betroffenen und noch immer verstrahlten Region rund um Tschernobyl. Denn in der ur-

sprünglich von bäuerlichem Wohlstand geprägten Gegend ist die Infrastruktur weitgehend zusammengebrochen. Die Arbeitslosigkeit ist extrem hoch, Perspektivlosigkeit setzt den Erwachsenen zu. Wer es sich leisten konnte, hat die radioaktiv belastete Region längst verlassen, geblieben sind nur die Ärmsten der Armen. Täglich gehen sie an verlassenen und verfallenen Häusern vorbei, ernähren sich von dem verstrahlten Gemüse aus dem Eigenanbau. Viele Kinder sind Waisen, weil die Eltern oft früh an Krebs sterben.



Die Päckchen sind da: Große Freude in der Ukraine.

Hier wollten die Schüler des Charlotte-Paulsen-Gymnasiums helfen. Die soziale Ader haben sie von der Namenspatronin des Gymnasiums, Charlotte Paulsen, die sich im 19. Jahrhundert für die Armen und Kranken einsetzte und später sogar eine Schule gründete, in dem Wissen, dass nur Bildung zu einem dauerhaft besseren Leben verhilft.

Ähnliche Absichten verfolgt der gemeinnützige Verein »Pryvit – Hilfe für Tschernobyl-Kinder e. V.«, im Dezember 2011 gegründet von einem ehemaligen Physiklehrer des CPG, Wulf Garde. Der Verein lädt die Kinder, die es am nötigsten haben, zu einem dreiwöchigen Sommeraufenthalt in das Schullandheim Erlenried in Großhansdorf ein. Hier werden sie u. a. von Augen- und Zahnärzten untersucht und behandelt, erhalten gesunde, vitaminreiche Ernährung, unternehmen spannende Ausflüge, können ein wenig an Körper und Seele heilen und bekommen eine Vorstellung davon, dass das Leben auch ganz anders sein könnte.

Seit dem Kriegsbeginn in der Ukraine am 24. Februar 2022 engagiert sich PRYVIT auch für Flüchtlinge aus der Ukraine. Viele Familien unserer ehemaligen Sommerkinder haben sich an uns gewandt und um Hilfe gebeten. Wir haben sie überwiegend in Großhansdorf und Ahrensburg in Gastfamilien untergebracht und mit Rat und Tat begleitet. Die Kinder besuchen inzwischen Schulen und Kitas,

die Erwachsenen Deutschkurse. Viele suchen derzeit eine eigene Wohnung, was sich als sehr schwierig erweist.

Wir teilen ihre Sorgen und Nöte, wissen von Großmüttern und Brüdern, die durch diesen Krieg gestorben sind oder schwer verletzt wurden. Bei Luftalarm geht der Unterricht im Schulkeller weiter, wenn die Schule denn einen hat. Die anderen Kinder können weiterhin nur am Online-Unterricht teilnehmen. Damit wir dort weiterhin helfen können, sind wir auf Spenden angewiesen:

PRYVIT – Hilfe für Tschernobyl-Kinder e. V.,
IBAN DE16 2005 0550 1241 1508 28, BIC HASPDEHHXXX.
Und schauen Sie auch gern auf unsere Homepage:
www.pryvit.de!

Regine Fiebig, Vorsitzende von Pryvit

Helmut Schmidt und Matthias Claudius

tr – Der Altkanzler und Herausgeber Helmut Schmidt hat mit Giovanni Di Lorenzo die berühmten Zigarettengespräche in der Wochenzeitung DIE ZEIT geführt. Zum 77. Jubiläum wurde in Nr. 24 vom 3.6.2023 folgendes erneut veröffentlicht. ZEIT: Können Sie mit Matthias Claudius etwas anfangen? Schmidt: Ja. Er war ein begnadeter Naiver, gleichzeitig ein Romantiker. Was mich während des Krieges sehr berührt hat, ist sein Quasivermächtnis an seinen Sohn, besonders aber sein Abendlied. Das hat mich eigentlich das ganze Leben begleitet. Da heißt es zum Schluss: »So legt euch denn, ihr Brüder, / In Gottes Namen nieder; / Kalt ist der Abendhauch. / Verschon uns, Gott! mit Strafen, / Und lass uns ruhig schlafen! / Und unsern kranken Nachbar auch!« Sie haben mich nach der Liebe gefragt: Hier ist sie.

Im Botanischen Sondergarten

Ausflug der Bürgervereins Wandsbek von 1848 e. V.

Am 20. Juli letzten Jahres hatte Susann Schulz vom Bürgerverein Wandsbek wieder zu einer gemeinsamen Unternehmung eingeladen. Ziel war der Botanische Sondergarten Wandsbek mit einer einstündigen Führung.

1923 wurde der heutige Botanische Sondergarten ursprünglich als Schulgarten des Wandsbeker Lehrervereins angelegt. Seitdem gab es aber immer wieder Veränderungen. Das erste Gewächshaus wurde 1929 gebaut. Von 1944 bis 1948 wurde der Schulgarten zur Versorgung der notleidenden Bevölkerung genutzt. 1951 folgte der Wiederaufbau des Schulgar-

Das könnte ihre Anzeige sein

Werbung schafft Kontakte

Infos: Thorsten Richter · Telefon 50 79 68 10
E-Mail: Wandsbek-informativ@t-online.de

Gern begleiten wir Ihre Anzeige auch mit
einem redaktionellen Bericht.

tens. 1956 wurde der Schulgarten im Rahmen einer Neugestaltung umbenannt. 1983 wurde ein neues Gewächshaus errichtet und die Anzuchtgärtnerei umgestaltet.

Helge Masch ist seit 1983 Leiter des Botanischen Sondergartens. Er und sein Team gestalten, hegen und pflegen diesen wunderschönen Garten mit einer Fläche von 1,5 Hektar. Es ist erstaunlich, wie die Pflanzen in diesem Jahr den extremen Wetterverhältnissen standgehalten haben. Nur die weißen, eigentlich robusten Margeriten, haben gelitten. Man will sehen, wie sie noch zu retten sind. Die Pflanzen blühen in allen Farben. Bunt und sehr schön farblich aufeinander abgestimmt. Der Sondergarten ist ein Naturparadies und eine Oase der Ruhe mit sehr vielen schönen Sitzgelegenheiten.



Helge Masch hat unserer Gruppe (insgesamt 14 Teilnehmer) viel Wissenswertes über die Pflanzen im Sondergarten vermittelt. Gleich zu Beginn des Rundgangs stoppten wir beim Feigenbaum, der zu den ältesten Kulturpflanzen der Welt zählt.

Der Baum trägt viele Früchte, die aber in unserem Klima nicht zur Reife gelangen. Humorvoll gab er uns in einem Frage- und Antwortspiel auch Auskunft über das Biblische Symbol des Baumes und seiner Blätter.

Im Botanischen Sondergarten werden schon seit Jahren keine chemischen Pflanzenschutzmittel verwendet. Auch die Hilfsmittel bei der Gartenarbeit (Rasenmäher, kleine Trecker usw.) sind elektrisch betrieben. Darüber hat Helge



Masch auch seine Bedenken zur Umweltfreundlichkeit geäußert. Er erwähnte aber, dass es ohne diesen Fortschritt auch keine Weiterentwicklung geben wird. Dem Klimawandel entgegenzuwirken nützt es nicht, Bäume und Pflanzen aus anderen Regionen der Welt hier zu pflanzen, die mit der zunehmenden Trockenheit und Hitze keine oder nur wenig Probleme haben. Bei uns gäbe es genügend Bäume und Pflanzen, die diesen Klimawandel vertragen und von unseren heimischen Insekten benötigt werden. Da ist einfach ein Umdenken erforderlich.



Ein Plakat wies auf die Petersilie hin. Sie ist als Giftpflanze des Jahres 2023 gewählt worden. Die Petersilie ist eine zweijährige Pflanze aus der Familie der Doldenblütler. Wenn die Petersilie im 2. Jahr blüht, wird der Giftstoff Apiol gebildet, der für uns Menschen unverträglich und giftig ist. Im Handel ist nur die Petersilie, die im ersten Jahr geerntet wird und sehr gesund ist.

Beklagt hat Helge Masch die fehlende und nicht umfangreich genügende Ausbildung des Nachwuchses im Gartenbau. Auf die Aussaat und Anzucht von Pflanzen wird bei den Auszubildenden im Botanischen Sondergarten sehr großen Wert gelegt. Bevor Helge Masch in wenigen Jahren in den Ruhestand geht, hat er noch viel vor. Es soll noch eine Allee mit Kirschbäumen gepflanzt werden, die dann

auch bei Hitze Schatten spenden. Das wird dann zur Zeit der Kirschblüte ein weiterer Hingucker werden.



Wir haben heute viel gelernt. Mit dem dazugewonnenen Wissen im Kopf und den Bildern der bunten Pflanzen vor Augen, haben wir uns nach der Führung auf den Weg durch den Wandse-Grünzug zum »Restaurant zum Eichtalpark« gemacht. Dort hatten wir beim gemeinsamen Mittagessen (nach eigener Wahl und auf eigene Kosten) genügend Gesprächsstoff, uns über das dazugewonnene Wissen in der Pflanzenwelt zu unterhalten.



Danke Susann, es war eine gute Idee von dir, das heimische Grün zu erkunden.

Gerda Fittkau

Veranstaltungen

Kulturschloss, Königsreihe 4, Tel. 68285455

Mi. 7.2., 19:00 Uhr: **SchlossJam**. Gelegenheit zusammen zu kommen, um gemeinsam zu musizieren. Ob die SchlossJam weiterhin stattfinden kann, hängt davon ab, ob sich wieder interessierte Mitspieler finden, die bereit sind den Aufbau und die Organisation vor Ort zu übernehmen. Eintritt frei.

Mi. 14.2., 18:30 Uhr: **Ver-nissage mit Gesang von Cate Evens am Valentins-tag.** Die Künstlerin Berit Hansen zeigt ihre Werke in der Ausstellung »Gefühlswelten« bis Ende März 2024. In ihrer farbtintensiven Acrylmalerei drückt sie Liebe, Trauer, Zuversicht und Sehnsucht aus. Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.



Mi. 21.2., 19:30–22:00 Uhr: **Folksession Balfolk.** Immer am 3. Mittwoch des Monats JamSession mit Musikern, die sich teilweise seit vielen Jahren kennen. Gerne werden auch neue Gesichter gesehen, d.h. alle akustischen Musiker sind herzlich willkommen, bei dieser anderen JamSession mitzumachen. Eintritt frei.

Do. 22.2., 17:00–19:00 Uhr: **Spiele- & Klön-Nachmittag.** Einfach vorbeikommen und sofort loslegen – freut euch auf eine Vielzahl von Spielen für Jung und Alt. Zudem gemütliches Beisammensein, interessante Gespräche, neue Kontakte und gesellige Stimmung. Eintritt frei.

Bücherhalle, Wandsbeker Allee 64, Tel. 686332

Di. 6.2., 15:00 Uhr: **Geburtstagskarten mit Canva gestalten.** Mit einzigartigen Geburtstagskarten machst du die Geburtstage deiner Liebsten noch schöner. Du musst kein Design-Profi sein – mit Canva kannst du Geburtstagskarten im Nu selbst gestalten. Wie? Das zeigen wir dir in diesem Workshop. Dein Ergebnis kannst du mit nach Hause nehmen! 10–16 Jahre, Anmeldung erforderlich! USB-Stick muss mitgebracht werden.

Sa. 10.2., 11:00–13:00 Uhr: **Upcycling zum Valentinstag.** Wir basteln Rosen aus alten Buchseiten – das perfekte Geschenk zum Valentinstag. Anmeldung telefonisch unter 68 63 32, per E-Mail wandsbek@buecherhallen.de oder in der Bücherhalle Wandsbek. 13–18 Jahre, mit Anmeldung!

Sa. 17.2., 10:30–13:30 Uhr: **Chinesischer Spielesamstag.** Das Konfuzius-Institut Hamburg bietet einmal monatlich einen lockeren Spielesamstag an. Im Mittelpunkt steht das chinesische Brettspiel Weiqi (Go). Interessierte sind herzlich willkommen, den erfahrenen Spielern über die Schulter zu schauen, erste Einblicke zu gewinnen und natürlich auch selbst mitzuspielen. Anmeldung unter: www.ki-hh.de/veranstaltungen/anmeldung/ Eintritt frei, Anmeldung erforderlich!

Mittwochs 16:30–18:00 Uhr: **Mietrechtsberatung.** Zur Vermeidung von Wartezeiten ist eine telefonische Anmeldung bei Mieter helfen Mietern unter der Nummer 431 39 40 erforderlich. Voraussetzung für eine Beratung ist eine Mitgliedschaft bei Mieter helfen Mietern. Sie können auch vor Ort beitreten und erhalten dann sofort eine Beratung. Eintritt frei, Anmeldung erforderlich!



Du suchst eine sinnvolle ehrenamtliche Aufgabe, die Dich erfüllt?

Dann komm doch einfach am **Sonntag, den 11. Februar 2024, um 15 Uhr** in das **Malteserstift St. Elisabeth** in Farmsen! (schräg gegenüber dem EKT-Farmsen und neben der Kirche Hl. Geist)

Dort erwartet Dich ein motiviertes Team und ein spannendes Programm zum Kennenlernen der Arbeit in unserer Senioreneinrichtung!

Du hast Fragen?
Dann ruf gerne einfach an!

Werner Heitmann
☎ 040 63 66 38 82



**Radio Kröger
an der Landwehr 13
seit 65 Jahren!**

Ihr Ansprechpartner für

- TV-Geräte,
- Musik-Anlagen,
- Waschmaschinen,
- Kühlschränke,
- Geschirrspüler etc.

**Sprechen Sie uns an
oder kommen Sie im Ladengeschäft vorbei!**

Öffnungszeiten: Mo.-Do. 9-17 Uhr und Sa. 9-12 Uhr

SP: Radio Kröger Sprechen Sie uns an!



Radio Kröger GmbH • 22087 Hamburg

Landwehr 13 • Tel. 040-250 81 60

kroeger-hats@gmx.de • www.sp-kroeger.de

**„Der Vorteil der Klugheit besteht darin,
dass man sich dumm stellen kann.
Das Gegenteil ist schon schwieriger.“**

VHS-Zentrum Ost, Berner Heerweg 183, Tel. 428853-0
Sprachkurse für Anfänger ohne Vorkenntnisse hat die VHS Ost folgende Kurse im Angebot:

Russisch – ab Do., 1.2., 19:30–21 Uhr, 14 Termine, Online/ZOOM & vhs.cloud (Kursnr. 017411ROF12/127 €).

Spanisch – ab Mi., 7.2., 19:45–21:15 Uhr, 14 Termine, Online/ZOOM (Kursnr: 015711ROF02/127 €).

Spanisch – Intensivkurs, Sa./So., 10./11.2. & Sa./So., 24./25.2., jew: 10:00–15:30 Uhr, Online / ZOOM (Kursnr: 015711ROF46/148 €).

Spanisch – ab Mi., 14.2., 19:45–21:15 Uhr, 14 Termine (Kursnr: 015711ROF06/127 €).

Spanisch – ab Do., 22.2., 18:00–19:30 Uhr, 14 Termine, Online / ZOOM (Kursnr: 015711ROF01/127 €).

Griechisch – ab Di., 13.2., 18:00–19:30 Uhr, 17 Termine, Schule Wielandstraße, Wielandstraße 9 (Kursnr: 016251ROW12 / 155 €).

Französisch – ab Mi., 14.2., 18:00–19:30 Uhr, 14 Termine (Kursnr: 015511ROF12 / 127 €).

Englisch – für ältere Menschen, ab Di., 20.2., 11:15–12:45 Uhr, 14 Termine, VHS-Haus Alstertal, Rolfinckstraße 6a (Kursnr: 015371ROA07/127 €).

Fr. 9.2., 9:15–10:45 Uhr: **Gutes für den Rücken**. Abwechslungsreiches Bewegungsprogramm zur Stärkung und Entlastung der Rücken- und Nackenmuskulatur. Die gelenkschonenden Übungen fördern die Beweglichkeit. Die Teilnehmenden lernen, sich im Alltag bewusst und rückengerecht zu bewegen. Bitte mitbringen: Sportkleidung, Hallenturn-/Gymnastikschuhe, großes Handtuch zum Bedecken der Matte, etwas zu trinken. 11 Termine (Kursnr. 018283ROF15/121 €).

Sa. 10.2., 10:00–13:30 Uhr: **Leicht verständlich kommunizieren bei Demenz**. Zu viele Informationen und schnelles Sprechen lassen einfache Gespräche bei Demenzkranken häufig scheitern. Wie kann ich meine Stimme bewusst einsetzen? Was kommuniziere ich mit meiner Gestik und Mimik? Weniger was ich sage, sondern wie ich es sage, spielt für Menschen mit Demenz eine Rolle. Der

Kurs gibt einen Einblick in die leicht verständliche Sprache, die Funktionsweise des demenziell veränderten Gehirns, bietet Übungen zu Gesprächssituationen und Raum zum Austausch (Kursnr. 013600ROF13/17 €).

Ab Mi. 14.2., 9:30–12:30 Uhr: **Erste Schritte am PC – Computerkurs für Ältere**. In ruhigem Lerntempo grundlegende Computerkenntnisse erwerben. Ziel des Kurses ist es, systematisches Grundwissen zu vermitteln und typische Arbeitsabläufe am Computer zu beherrschen. Zu den Inhalten gehören der Umgang mit Maus und Tastatur, Grundlagen von Windows, Texteingabe und einfache Textgestaltung, das Einfügen von Bildern in Word-Dokumente und der Umgang mit digitalen Fotos. Die Teilnehmenden lernen auch, wie man Texte und Bilder druckt, speichert, öffnet und verwaltet sowie die Grundlagen des Internets und der E-Mail-Kommunikation. 6 Termine (Kursnr. 012119ROF06/171 €).

Ab Mi. 28.2., 19:45–21:15 Uhr: **Konversationskurs Plattdeutsch**. Do wat Du wullt, de Lüüd snackt doch! Und vor allem ums Snacken geht es diesem Kurs, der für all diejenigen geeignet ist, die schon mit der plattdeutschen Sprache vertraut sind, sich aber trotzdem nicht trauen, die Sprache anzuwenden. 8 Termine (Kursnr. 010590ROF12/80 €).

Ab Do. 29.2., 10:00–13:00 Uhr: **Android-Smartphone und Android-Tablet in Ruhe kennen lernen**. Kennenlernen der grundlegenden Funktionen ihres Smartphones von der Bedienung über die Grundeinstellungen bis hin zu den Apps. Keine Vorkenntnisse nötig. Bitte ein Android-Smartphone oder Android-Tablet mitbringen. Mobile Geräte mit anderen Betriebssystemen können im Kurs leider nicht berücksichtigt werden. 4 Termine (Kursnr. 011002ROF51/95 €).

Bis 3. April: **Foto-Ausstellung »SCHWARZ-WEISS AG« im KUNSTRAUM FARMSSEN**: Präsentiert werden Schwarz-Weiß-Bilder von zehn ambitionierten Amateurfotografen mit klassischen Sujets wie Streetphotography, Architektur, Landschaft und Portrait wie auch Makroaufnahmen, Bildern in In-

Infrarot-Technik und Composites: Mo.–Fr. 9:00–19:00 Uhr, Eintritt frei.



Bestattungsunternehmen „St. Anschar“
seit 1895 in 4. Generation

Bentien Söhne

- Individuelle Sterbevorsorge-Beratung
- Erd-, Feuer-, See-, Anonymbestattungen
- Beisetzung auf allen Hamburger Friedhöfen und Umgebung
- Persönliche Beratung und Betreuung - auf Wunsch Hausbesuch
- Eigener Trauerdruck mit großer Auswahl an Trauerpapier
- Sterbegeldversicherungen durch das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur
- Übernahme sämtlicher Bestattungsangelegenheiten

Litzowstraße 13 • 22041 Hamburg (Wandsbek) Tel. 0 40 - 68 60 44
Meiendorfer Str. 120 • 22145 Hamburg (Rahlstedt) Tel. 0 40 - 6 78 16 47

www.bentien-bestattungen.de · Tag & Nacht erreichbar 040 - 68 60 44

Podologie Robertson
Inh. Barbara Robertson

- **Medizinische Fußpflege**
auch mit Verordnung bei Diabetikern
- **Orthonyxie-Spangen**
bei eingewachsenen Nägeln
- **Orthesen**

Wandsbeker Königstr. 11
Tel. 68 91 15 52



Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.

zusammen mit Heimatring Wandsbek, Bürgerverein Tonndorf und Bürgerverein Eilbek

Geschäftsstelle: Böhmestraße 20 · 22041 Hamburg · Telefon 684786 · geöffnet dienstags 16–18 Uhr
 kontakt@buergerverein-wandsbek.de · Jahresbeitrag Einzelmitglieder 48 € · Jahresbeiträge: Ehepaare und Firmen/Vereine 60 €
 Konten: Haspa IBAN DE36 2005 0550 1261 1150 08 · Hamburger Volksbank IBAN DE36 2019 0003 0050 1887 04
 Heimatmuseum und Archiv Wandsbek · Böhmestr. 20 · 22041 HH · heimatmuseum@buergerverein-wandsbek.de · geöffnet dienstags 16 – 18 Uhr



1. Vorsitzende

Ingrid Voss
Tel: 652 96 90



2. Vorsitzender u. Schriftführer

Thorsten Richter
Tel: 50 79 68 10



Schatzmeister

Bernd Schumacher
Tel: 672 74 66



Spartenleiterin

Rotraut Lohmann
Tel: 656 11 24



Veranstaltungen Mitgliedschaften

Susann Schulz
Tel: 84 60 63 36



Beisitzerin

Christel Sönksen
Tel: 652 74 04

Seit über 35 Jahren in der Böhmestraße 20 – Spiel, Spaß und Geselligkeit in Interessengruppen

Bereich	Gruppe/Thema	Termine Februar	Uhr-Zeit	Leitung	Telefon
Philosophische Runde	Karl Jaspers und Carl Friedrich von Weizsäcker	Samstag, den 03.02.	10.00 Uhr	Jürgen Rixe	439 87 55
Bridge		mittwochs	10.00 Uhr	Gerda Graetsch	695 51 56
Canasta	(wir suchen Verstärkung)	freitags	14.30 Uhr	Susann Schulz	84 60 63 36
Skat		dienstags	14.00 Uhr	Renate Nesselstrauch	68 58 34
Smartphone	Für Menschen mit Grundkenntnissen Für Anfänger	1. und 3. Donnerstag 2. und 4. Donnerstag	11.00 Uhr 13.00 Uhr	Harald Banysch Jürgen Engel	01590-646 42 96 0179-995 14 71
Energetische Körperbehandlung (Reiki)		mittwochs u. samstags	nach Absprache	Margarete Karoum	0176-21 39 18 03
Englisch für Senioren		freitags	10.00 u. 11.00 Uhr	Elke Frey	22 14 75
Anmeldungen montags 18.30 – 20.00 Uhr oder per E-Mail ef@elkefrey.eu					

Aktuell – Der Bürgerverein informiert

So. 18.02.: Musik-Cafe in der Opernfactory.

Wunderbare Melodien wie »Funiculì, Funiculà«, »0 Sole mio« u. a. versprechen einen kurzweiligen Nachmittag in Tonndorf, Ahrensburger Str. 138. Anfahrt mit PKW oder Buslinie 9 von Wandsbek Markt/Rahlstedt bis Ölmühlenweg/Nordmarkstr. Treffpunkt: 14:30 Uhr vor Ort.

Anmeldungen bis 15.02. bei Susann Schulz, Telefon 84 60 63 36. Eintritt: 17 €. Überweisung umgehend nach Anmeldung auf das Konto des Bürgervereins DE36 2019 0003 0050 1887 04, Stichwort: Opernfactory.

Wer möchte bei uns anbieten:

Sprachkurse

Seminarräume vorhanden Kontakt:

Geschäftsstelle: Böhmestraße 20 · 22041 Hamburg
Telefon 68 47 86 · geöffnet dienstags 16–18 Uhr
kontakt@buergerverein-wandsbek.de



Spenden für den Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. und für das Heimatmuseum (mit Spendenbescheinigung) über:

Heimatring Wandsbek e.V. gegr. 1955

1. Vorsitzender: Christian Klahn
c/o Hamburger Volksbank, Quarree 8 –10, 22041 Hamburg

Spendenkonto:

Heimatring Wandsbek e.V.
Hamburger Volksbank IBAN: DE33 2019 0003 0050 2456 00

AB EIN | BUCH

EIN PRODUKT DER ATELIER REINARTZ GMBH

Biographien für jeden ...

Sie möchten Ihrer Familie, Ihren Kindern und Ihren Enkeln Ihr bewegtes Leben hinterlassen, schön gebunden als Hardcover oder als Paperback ...

Das und noch viel mehr ist möglich: Vom Text über die Gestaltung bis zum Druck von einem Exemplar bis zur Großauflage geben wir Ihrem Inhalt den angemessenen Rahmen.



ATELIER REINARTZ
Beratung · Grafik-Design · Realisation

Schatzmeisterstr. 26 · 22043 Hamburg-Marienthal
Telefon (040) 44 88 22 · Fax (040) 44 57 57
info@atelier-reinartz.de · www.ab-ein-buch.de

GROSSE **NEU-** ERÖFFNUNG

Nach unserem
Komplettumbau
erwarten Sie vom
10.2. bis 30.3.2024
**Wochen voller
attraktiver Angebote**
in unserer neuen
Erlebniswelt der
modernen Augenoptik.

**Da ist für jeden
etwas dabei!**

22041 Hamburg
Wandsbeker Marktstraße 81
Quarree – am Eingang CinemaxX

Telefon 040 685327
info@optiker-kelb.de

Montag bis Freitag 9.30 – 18.30 Uhr
Samstag 9.30 – 18.00 Uhr

optiker-kelb.de

Optiker
Kelb